

Die Dexbacher wollen ihre Ortsvereine stärken

ORTSBEIRAT Treffen für den 8. November geplant

BIEDENKOPF-DEXBACH Der Dexbacher Ortsbeirat möchte gemeinsam mit Vereinsvertretern und allen interessierten Bürgern überlegen, wie die Vereine im Dorf gestärkt werden können.

Als geeigneten Termin für ein solches Gespräch über die Zukunft der Vereine hat der Ortsbeirat den 8. November (Donnerstag) vorgeschlagen. Grund ist, dass Vertreter der Vereine an diesem Tag sowieso zusammenkommen, um ihre Termine für 2019 abzustimmen.

Bei dieser Gelegenheit könnten die Anwesenden dann auch gleich darüber

sprechen, wie die Dexbacher Vereine für die Zukunft unterstützt werden können, so die Überlegung des Ortsbeirates und der in der jüngsten Ortsbeiratssitzung anwesenden Bürger.

Betroffen seien beispielsweise die Burschenschaft und der Gesangverein, hieß es während der Sitzung. Die Frage sei, wie die Dorfgemeinschaft die Vereine, denen es an Mitgliedern fehlt, unterstützen kann, sagte Ortsvorsteher Rüdiger Belz (parteilos). Dazu sollen zusammen mit den Vereinen Ideen entwickelt werden. Auch beim Landkreis, der zu diesem Thema bereits Workshops angeboten hat, will der Ortsbeirat Rat einholen. (sab)



Bitteres Resümee: Stoppen lasse sich der Klimawandel nach Meinung von Franz Alt nach gar nicht mehr. „Wir können nur versuchen, die Folgen zu minimieren“, sagte der Experte bei einem Vortrag in Bad Endbach. (Archivfoto: Stratenschulte/dpa)

Schwalben dürfen ihr Nest bauen

NATUR Nabu zeichnet Hausbesitzer aus

BIEDENKOPF-WEIFENBACH Der Nabu Biedenkopf hat zwei Hausbesitzern in Weifenbach dafür gedankt, dass Schwalben dort nisten dürfen. An den beiden Wohngebäuden prangt jetzt die Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“.

Eine der beiden Schwalbenfreundinnen ist Mechtild Schneider in der Lahn-Eder-Straße. „Ich freue mich jeden Tag im Sommer über das Gezitscher und den munteren Flugverkehr rund ums Haus“, sagt sie. In ihrem Haus sind gleich mehrere künstliche Nisthilfen für Mehlschwalben angebracht, die auch rege genutzt werden. Noch Anfang September fütterten dort Altvögel hungrige Junge, die ihre Schnäbel am Nesteingang weit aufsperrten.

Gleich gegenüber des Schneiderschen Hauses, an der Gaststätte „Beim Oswald“, findet sich das zweite „Schwalbenfreundliche Haus“. Stolz zwölf Nester –

alles „Naturbauten“ – kann Genva Parrenas-Reitz an dem Gebäude vorweisen. „Ich kann gar nicht verstehen, dass manche Menschen sich nicht über die am Haus nistenden Vögel freuen“, sagte die Wahl-Weifenbacherin. Sie verrät, wie sie sogar Nutzen durch ihre gefiederten Untermieter hat: „Wenn sich unter den Nestern Kothäufchen bilden, sammel ich die mit einer Schippe ein und füge sie dem Gießwasser für meine Blumen zu. Das ist ein prima Dünger!“

„Die Schwalben scheinen hier in Weifenbach noch genügend Nahrung zu finden“, freute sich Nabu-Vorsitzende Irmela Dörries. Das sei nicht selbstverständlich. Denn beide Schwalbenarten – Rauch- und Mehlschwalbe – litten nicht nur unter Insektenmangel. Ihnen fehlten oft auch der Platz und Material zum Nestbau. Moderne Fassaden, strenge Hygienevorschriften in Milchviehställen, versiegelte Wege, auf denen sich kein Nistmaterial finden lässt, machten den Vögeln das Leben schwer. (id)

„Wir spielen Evolution rückwärts“

UMWELT Moderator und Autor Franz Alt warnt vor den Folgen des Klimawandels

Von Sascha Valentin

BAD ENDBACH Eindringlicher und nachhaltiger als der von Franz Alt kann ein Appell, den Klimawandel aufzuhalten, kaum ausfallen.

Im Rahmen der dritten Regionalkonferenz der Regionen Lahn-Dill-Bergland, Burgwald-Ederbergland und Marburger Land führte der Fernsehmoderator und Buchautor den Besuchern die erschreckenden Folgen unterlassener Klimapolitik vor Augen.

Der vergangene Sommer habe gezeigt, dass der Klimawandel längst bei uns angekommen sei, sagte Alt. „Überall in Europa brannten die Wälder und in Griechenland mussten sogar Kältezellen eingerichtet werden, damit ältere und kranke Menschen die Hitze überstehen.“ Dabei seien das, was wir in diesem Sommer erlebt haben, keine Extreme, sondern nur die Vorboten von noch viel weitergehenden klimatischen Veränderungen, betonte der Experte, der sich seit Jahrzehnten mit diesem Thema auseinandersetzt.

Klimaforscher hätten unlängst Alarm geschlagen, dass das Eis an den Polen und in Grönland dreimal schneller fortschreite, als sie es noch

vor zehn Jahren angenommen hätten. Mit dramatischen Folgen, wie Alt zeigte: „Schmilzt nur das Eis Grönlands, steigt der Meeresspiegel um 60 Meter.“ Dass dadurch Teile Norddeutschlands überflutet würden, sei im Vergleich noch das geringste Problem.

Denn einige der bevölkerungsreichsten Landstriche der Erde liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel.

„Wir predigen den Klimaschutz, tun aber nichts“, sagt Franz Alt und wirft der Politik Heuchlerei vor

Millionen, wenn nicht gar Milliarden Menschen verlor durch einen Anstieg des Meeresspiegels ihre Heimat. Und das habe sehr wohl wiederum Auswirkungen auf Deutschland. Denn die eine Millionen Kriegsflüchtlinge, die 2015 zu uns gekommen seien, könnten, wenn der Krieg in ihrer Heimat vorüber ist, zurückkehren, erklärte Alt. „Aber Klimaflüchtlinge haben nichts mehr, wohin sie zurückkehren können.“

Mit der Eisschmelze steige aber nicht nur das Wasser, sondern der Klimawandel werde noch weiter beschleunigt.



Franz Alt. (Foto: Valentin)

nicht mehr. „Wir können nur versuchen, die Folgen zu minimieren“, sagte Alt. Aber selbst dabei hegt er Zweifel: „Wir spielen Evolution rückwärts. Es gibt keine Spezies, die dumm genug ist, sich selbst auszurotten, außer dem Menschen.“

Bestes Beispiel sei die Rodung des Hambacher Forstes. Nicht nur, dass dadurch wichtige Waldflächen verschwinden – die Fläche soll auch noch der Braunkohlegewinnung dienen. Hier hielt sich Alt auch nicht mit Kritik an der Politik zurück, der er schiere Dummheit vorwarf und Heuchlerei vorwarf. „Wir predigen den Klimaschutz, tun aber nichts“, so Alt.

Angela Merkel brüste sich seit Jahren damit, eine Um-

weltkanzlerin zu sein. „Wäre sie das, würde jetzt keiner dieser Bäume fallen“, stellte er fest. Denn die Braunkohle, die dort gewonnen und verbrannt werde, sei ein gewaltiger Klimakiller. Doch Deutschland sei offensichtlich unfähig, aus der Entwicklung der Welt zu lernen.

„In diesem Land ist uns kein Argument zu doof, um gegen Erneuerbare Energien vorgebracht zu werden“, so Alt

Anders China. „Dort gab es letztes Jahr 500 000 Umweltschadstoffe“, rechnete Alt vor. Die Folge: Die Chinesen seien mittlerweile Photovoltaik-, Windenergie- und E-Auto-Weltmeister – weil sie die Zeichen der Zeit erkannt hätten und entsprechend handelten.

Deutschland hingegen schlafe. Schlimmer noch: Die Deutschen wehrten sich gegen den Energiewandel. „In diesem Land ist uns kein Argument zu doof, um gegen Erneuerbare Energien vorgebracht zu werden. Wir leben in einem Bedenkenträgerland und sind befangen vom Alten.“ Windräder töten Vögel, gab er zu. „Alle zusammen sogar rund 90 000 Stück im Jahr“, so Alt. Im selben Zeitraum töten Autos jedoch

vier Millionen Vögel. „Und hört man irgendwo, dass Autos verboten werden sollen?“ Die Welt sei voller Energie – voller kostenloser Energie sogar.

„Allein die Sonne versorgt uns mit 15 000-mal mehr Energie, als alle Menschen auf der Welt zusammen brauchen“, verdeutlichte Alt. Sein Plädoyer: Auf jedes Häuserdach oder an Wände gehörten Photovoltaik-Anlagen. Auch Biomasse lasse sich für die Energiegewinnung wunderbar nutzen – sei es durch Schilfgras, die am schnellsten wachsende Pflanze der Welt, oder durch Verwertung der Nahrungsreste, die wir wegwerfen.

Erschreckend sei für ihn, dass Deutschland, das immer als Technologiepionier gepriesen wurde, der Entwicklung mittlerweile hinterherhinke. Anhand eines Beispiels zeigte Alt auf, dass es deutschen Herstellern nicht möglich sei, in annehmbarer Zeit eine Flotte von 48 E-Autos bereitzustellen. Diese mussten von einem ausländischen Produzenten gekauft werden. In den skandinavischen Ländern sei schon heute jedes zweite zugelassene Auto ein Elektrofahrzeug. Deutschland müsse langsam aufwachen, sonst verschlafe es die Energiewende – mit bösen Folgen.



Hier sind Schwalben willkommen! Das zeigt die Nabu-Plakette an, die Mechtild Schneider an ihrem Haus anbringen wird. (Foto: Dörries)

Gemeinde begrüßt ihren neuen Pastor

GLAUBE Feierlicher Gottesdienst: Andreas Schneider tritt seinen Dienst in der FeG Weidenhausen an

GLADENBACH-WEIDENHAUSEN Pastor Andreas Schneider ist in der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Weidenhausen in seinen ersten Dienst als Pastor eingeführt und ordiniert worden. Damit endete eine sechsmo-natige Vakanz der Pastoren-stelle in der Gemeinde.

Die Ordination nahm Professor Markus Iff von der Theologischen Hochschule in Ewersbach vor. In seiner Festpredigt sprach er zum Thema „Das Evangelium von Jesus Christus als Geschenk und Auftrag“. Dabei zitierte unter anderem eine Aussage von Papst Franziskus: „Die

Freude am Evangelium erfüllt das Herz und das ganze Leben derer, die Christus begegnen“. Iff betonte die Gemeinsamkeit, die alle christlichen Kirchen verbinde und im Evangelium von Jesus Christus begründet sei.

In der feierlichen Ordination bekräftigte Andreas Schneider seine Bereitschaft, seinen Dienst als Pastor gemäß dem in der Bibel begründetem Auftrag auszuüben. Den Abschluss der Ordination bildeten Fürbittegebete der Gemeinde und der Segensspruch durch Markus Iff.

Musikalisch gestalteten der Singkreis und der Bläserkreis der FeG den Gottesdienst. Das Bläserstück „O happy day“ stimmte die Ge-

meinde auf das Ereignis ein; der Singkreis ergänzte die guten Wünsche zum Dienstbeginn von Andreas Schneider mit den Liedern „Gemeinsam auf dem Weg“ und „In Christus ist mein ganzer Halt“.

Fußball und Fotos als Begrüßungsgeschenk

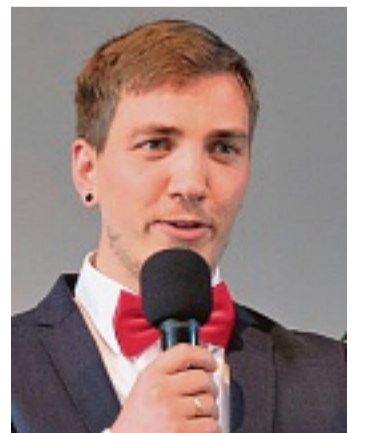
Ein Grußwort sprach Weidenhausens Ortsvorsteher Markus Wege. Für den Mittelhessenkreis – das ist der Zusammenschluss der regionalen Freien evangelischen Gemeinden – hieß Jörg Müller den neuen Weidenhäuser Pastor willkommen. Darüber hinaus übermittelten die Gemeinden Mannheim und Friedensdorf, in denen An-

reas Schneider zuletzt Mitglied war, ihre Grüße.

Die FeG Weidenhausen begrüßte ihren Pastor auf besondere Weise. Das Schneider Fußball spielt, erhielt er einen Fußball mit den Unterschriften. Außerdem überreichten die Weidenhäuser zwei Trikots mit den Namen von Andreas Schneider und seiner Frau Maike. Damit der neue Pastor seine Gemeinde schnell kennenlernen kann, erhielt er zudem ein Fotobuch mit Bildern der Gemeindeglieder.

Andreas Schneider dankte für all die guten Wünsche. Er freue sich auf die gute Zusammenarbeit in der Gemeinde.

Im Anschluss an die Feier-



Andreas Schneider ist in der Freien evangelischen Gemeinde Weidenhausen in seinen Dienst als Pastor eingeführt worden. (Foto: privat)

stunde konnten sich die Gäste bei Kaffee und Kuchen austauschen. (red)

Anzeige

▶ **individuell**
▶ **unabhängig**


PFLGEBERATUNG

▶ **neutral**
▶ **kompetent**

▶ **Pflegegrade** – was ist möglich?
▶ **MDK-Begutachtung** – ich bin an Ihrer Seite!
▶ **Pflegegrad abgelehnt** – was nun?
▶ **Widerspruchsverfahren** – worauf kommt es an?
▶ **Pflege-, Hilfs- und Heilmittel** – was steht mir zu?
▶ **Bedarfsorientierte Wohnraumänderung**
▶ **Notrufsysteme**

**Einfach anrufen:
Ich habe Zeit für Sie
und Ihre Fragen!
06462.2764**

Hans-Dieter Koch
Pflegeberater/Fachkrankenpfleger/Case-Manager [DGCC]
35075 Gladenbach | Daubhausstr. 9 | Mob. 0175.6450074 | www.pflegeberatung-koch.de